

„Es wird Zeit für mich zu gehen...“

Am 21. September 2018 wurde Dr. Wolfgang Drave als Geschäftsführer der Johann Wilhelm Klein-Akademie GmbH (mit edition bentheim) verabschiedet und sein Nachfolger Dr. Michael Weis in sein neues Amt eingeführt und den anwesenden Gästen vorgestellt. Wolfgang Drave nutzte die Gelegenheit, seine langjährige Tätigkeit in der edition bentheim (Verlag der Johann Wilhelm Klein-Akademie) und Akademie darzustellen und perspektivisch einzuordnen.

„Es wird Zeit, heute einen kleinen Überblick und ein Zwischen-Resümee über die Entwicklung und Weiterentwicklung der Johann Wilhelm Klein-Akademie mit edition bentheim und über ihre inhaltlichen Ausrichtung zu informieren und nachzudenken.

Der Vorläufer der Johann Wilhelm Klein-Akademie, der Verein bentheim bildung (mit edition bentheim) wurde am 20.01.2003 hier im Blindeninstitut Würzburg gegründet. Die Bemühungen, auch andere verwandte Institutionen „mit ins Boot zu holen“, waren erfolgreich mit der Gründung der Johann Wilhelm Klein-Akademie gemeinnützige GmbH am 26. Juli 2006, übrigens nach meiner erfolgreichen, aber nicht umsetzbaren Bewerbung als Direktor der ersten deutschsprachigen Blindenschule in Wien, dessen Name „Johann Wilhelm Klein“ Namensgeber für die Akademie wurde.

Ein Mensch schaut in die Zeit zurück und denkt: Sein Unglück war sein Glück“ (Eugen Roth).

Die Gründer der Johann Wilhelm Klein-Akademie 2006 waren:

1. BFW Chemnitz
2. Odilieninstitut Graz
3. SWW München
4. Behindertenwerk Spremberg

5. Nikolauspflege Stuttgart
 6. Sehgeschädigtenzentrum Unterschleißheim
 7. Verband der Blinden- und Sehbehindertenpädagoginnen und –
pädagogen (VBS)
 8. Blindeninstitutsstiftung Würzburg
- Seit der Gründung war ich Geschäftsführer der gemeinnützigen GmbH.

Zu den genannten Gründungsmitgliedern sind nach einiger Zeit drei weitere Gesellschafter hinzugekommen:

9. Blindenstudienanstalt Marburg
10. Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte Nürnberg
11. SONNENBERG Baar

Wir haben seit der Gründung der Johann Wilhelm Klein-Akademie und ihres Vorgängers, des Vereins „bentheim bildung“ versucht, die neuesten Entwicklungen in der Heilpädagogik, insbesondere natürlich der Blinden- und Sehbehindertenpädagogik in unseren Angeboten zu berücksichtigen, aber auch immer bewährten Methoden, Therapien, Konzepten den Raum zu geben, der ihnen gebührt. So haben wir als zertifizierte Einrichtung über viele Jahre die Ausbildung von **Legasthenie- und Dyskalkulietherapeuten** durchgeführt und eine Vielzahl von Zertifikaten nach einer umfangreichen Ausbildung ausstellen können. *Prof. Dr. Andreas Möckel, Prof. Dr. Erwin Breitenbach, Dr. Harald Ebert und Dr. Petra Küspert* haben dieses auch für die Akademie grundlegende Angebot organisatorisch und inhaltlich ermöglicht und bis heute gefördert. Die LRS-Ausbildung war in organisatorischer wie wirtschaftlicher Hinsicht für die Johann Wilhelm Klein-Akademie die Erfahrungsgrundlage für die Öffnung zu anderen Themengebieten. Leider war das naheliegende Ausbildungsangebot für Pädagogen, die **Deutsch als Zweitsprache** unterrichten wollen, seitens des Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) nicht förderfähig und konnte so nicht in unser Portfolio aufgenommen werden (wie das in

ähnlicher Form auch in anderen Fachbereichen leider immer wieder geschieht).

Doch wo sich eine Tür schließt, da öffnet sich eine andere:

Neben der Fortbildung im blinden- und sehbehindertenspezifischen Bereich, auf die ich noch näher eingehen werde, entwickelte sich das Angebot der **Fortbildung für Ärzte, die mit Menschen mit Behinderungen Menschen arbeiten**, dank der inhaltlichen Fachkompetenz von *Prof. Dr. Peter Martin* (Kehl-Kork) und Frau Dipl. med. *Verona Mau* (Blindeninstitut Schmalkalden) zu einem „Renner“: Seit 2009 nahmen über 500 Ärzte das Fortbildungsprogramm der Johann Wilhelm Klein-Akademie an, sich in dem interdisziplinären Feld von Heilpädagogik und Medizin kundig zu machen. Auch eine bzw. die Fachzeitschrift „Inklusive Medizin“, die zweimal jährlich erscheint, wird durch uns in der edition bentheim verlegerisch und lektorisch betreut.

Der Schwerpunkt der Fortbildungstätigkeit liegt allerdings in den vielseitigen Feldern der **Blinden- und Sehbehindertenpädagogik**, wobei die speziellen Themen sich im Laufe der Jahre naturgemäß verschieben und veränderten.

Die Ausbildungsreihe „**Frühförderung für blinde und sehbehinderte Kinder**“, ein Kind des VBS, ist seit 2004 in unserer Fürsorge und scheint nach der Akzeptanz zu urteilen, von immerwährender Notwendigkeit: Viele Hundert Frühförderinnen und Frühförderer haben ganz oder auch teilweise die spezifischen Module besucht und so eine fundierte Grundlage für ihre Arbeit mit sehbehinderten oder blinden Klein- und Vorschulkindern erhalten.

Die **Taubblinden-Weiterbildung** wurde wie die anderen Angebote auch, von hochqualifizierten Kolleginnen und Kollegen aus den Spezial-Einrichtungen entwickelt und von bisher 130 Kolleginnen und Kol-

legen besucht. Diese Weiterbildung entwickelt sich in den letzten 10 Jahren zu einer hochqualifizierten Ausbildung und wird in Zukunft sicherlich auch wissenschaftlich fundiert und begleitet. Gerne wird die Johann Wilhelm Klein-Akademie ein Partner dieser Ausbildung sein. Herr *Roland Flaig* (Heiligenbronn, jetzt Stuttgart) hat mit Unterstützung der **edition bentheim** dafür Sorge getragen, dass die entsprechende Fachliteratur nun auch in Deutsch zur Verfügung steht.

Seit 2004, also noch in der „Vor“zeit der eigentlichen Johann Wilhelm Klein-Akademie, haben wir die erfolgreichste, weil kontinuierlichste Fortbildungsreihe angeboten: „**Pädagogik bei Menschen mit Sehbehinderung oder Blindheit und weiteren Behinderungen**“ im Umfang von 130 Unterrichtseinheiten über ca. 12 Monate. Insgesamt 259 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem südlichen und östlichen Deutschland sowie aus der Schweiz – weniger aus dem nordwestlichen Teil der Republik - haben dieses intensive Angebot eines Überblicks über die Inhalte und Methoden der Arbeit mit mehrfachbehinderten Menschen angenommen. Die Johann Wilhelm Klein-Akademie wird dieses Angebot weiter in ihrem Portfolio halten und wenn nötig, inhaltlich und formal anpassen.

Schließlich ist das Thema „**Low Vision**“ z. Zt. ein wichtiger Baustein im JWK-Angebot: Gleich in zwei Kursen, ein freier Kurs und ein Inhouse-Kurs in Stuttgart (ein weiterer Inhousekurs zu diesem Thema wird im nächsten Jahr in Luxemburg angeboten) im Umfang von 160 (Präsenzzeit) bzw. 290 (inkl. Selbststudium) Stunden, werden die Teilnehmer mit den unterschiedlichen Facetten von „Low Vision“ durch ein schweizerisch-deutsches Referentenquartett weitergebildet. Die PH Heidelberg mit *Prof. Lang und Frank Laemers* ist Kooperationspartner aufgrund eines 2017 abgeschlossenen Kooperationsvertrags und gewährleistet die Fortbildung qualitativ wie quantitativ / admi-

nistrativ als Voraussetzung für die Anerkennung der Fortbildung als Certificate of Advanced Studies [10 ECTS].

Das Thema „**Inklusion**“ wurde im letzten Jahr ebenfalls in Kooperation mit der PH Heidelberg angeboten, angenommen und durchgeführt, es scheint allerdings z. Zt. nicht auf Fortbildungshunger zu treffen, obwohl es mir als das wichtigste Thema erscheint.

Das Thema „**Blindenpädagogik**“ allgemein, d.h. entsprechende Grundinformationen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an zu- meist stationären Einrichtungen, die bisher keine oder nur kurze Fortbildungsangebote nutzen konnten, wurde in einer Größenordnung von ca. 130 UE in einem Zeitraum von 1 – 2 Jahren in mehreren Inhousefortbildungen in Chemnitz, Unterschleißheim, Nürnberg und Luxemburg bearbeitet. Die immer wieder geäußerten Bedenken, in Konkurrenz mit anderen Ausbildungs- / Fortbildungsangeboten oder gar Studien an Hochschulen zu treten, erwies sich m.E. als unbegründet: Es gibt kein Monopol auf Wissen!

Die Johann Wilhelm Klein-Akademie GmbH hat sowohl in seinem Geschäftszweig „Fortbildungen“ als auch „Verlag edition bentheim“ ihre internationalen Beziehungen zur Schweiz (Gesellschafter Baar), Österreich (Gesellschafter Odilieninstitut Graz) und Luxemburg auf- und ausgebaut: Inhousefortbildungen fanden von und bei den genannten Einrichtungen statt und dankenswerter Weise übernahmen diese Blinden-Institutionen auch den Vertrieb der in der edition bentheim erschienenen Bücher und Medien.

Die Johann Wilhelm Klein-Akademie unterstützte und unterstützt aber nicht nur Gesellschafter-Initiativen – wie in Luxemburg geschehen:

2015 veranstaltete die Johann Wilhelm Klein-Akademie erstmals ein Fachsymposion zum Thema „Heilpädagogik und Ökonomie“ in

Traunkirchen in idyllischem Ambiente am Traunsee mit Experten aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen. Die Idee, daraus eine feste Größe der heilpädagogischen Fortbildung werden zu lassen, wurde aufgrund kritischer Anmerkungen der Gesellschaftervertreter auf unbestimmte Zeit zurück gestellt, vielleicht ist ja die Idee unter einem neuen Geschäftsführer wieder „gesellschaftsfähig“ – im wahrsten Sinne des Wortes.

Die **edition bentheim** ist ein **Geschäftsteil der Johann Wilhelm Klein-Akademie GmbH**. Sie wurde 1985 von mir hier in der Blindeninstitutsstiftung gegründet, sie besteht somit nun 33 Jahre, in denen bisher über 200 Titel erschienen sind.

Die Inhalte der ersten Veröffentlichungen in der edition bentheim befassten sich mit Ergebnissen eines Forschungsprojekts zur Integration blinder und sehbehinderter Kinder. Nach den ersten eigenen Veröffentlichungen wuchs die edition bentheim schnell zu einem in der Sonderpädagogik bekannten kleinen Verlag, der vor allem Bücher aus der Blinden- und Sehbehindertenpädagogik, aber auch aus anderen sonderpädagogischen Disziplinen, heraus gab und gibt.

Neben der inhaltlichen Qualität der Bücher wird im Verlag auch Wert auf das äußere Erscheinungsbild der Bücher gelegt. Die geringe Druckauflage von 500 bis 1000 Exemplaren macht es oft notwendig, die Drucklegung durch Kostenzuschüsse von Organisationen (Staat, Stiftungen etc.) oder Privatpersonen zu ermöglichen.

Die Johann Wilhelm Klein-Akademie mit edition bentheim, ist – wie man heute sagt - inhaltlich und auch ökonomisch gut aufgestellt. Die Rückstellungen lassen neue Initiativen und Ideen zu, der neue Geschäftsführer kann – wenn er will, aus dem Vollen schöpfen, und wenn er das tut, und dabei nicht das Ziel der Johann Wilhelm Klein-Akademie aus dem Auge verliert, dann ist mir um meine Johann Wilhelm Klein-Akademie nicht bange.

Was die Themen unserer insbesondere blinden- und sehbehinderten-spezifischer Fortbildungen angeht, so sollten wir uns als Pacemaker verstehen, als Institution, die nicht abhängig ist von Schülerzahlen, Rücklagen, Kubikmetern von Beton, Klassenraumgrößen etc. Die Johann Wilhelm Klein-Akademie sollte eher das Wohl der blinden und sehbehinderten Menschen und ihrer Erzieher, Lehrer, PflegerInnen, Heilpädagogen, Psychologen „im Auge“ haben. Damit will ich nicht sagen, dass das andere nicht tun. Doch die Größe von Schulen, Heimen, Werkstätten sind allzu oft ein wichtiger Aspekt vieler Leitungsverantwortlicher: Eine „Rumpfschule“, Rumpfwohnbereich, Rumpfwerkstatt will niemand haben, so dass man sich oft zu intensiv um Schüler, Heimbewohner, Werkstättler bemüht, oft „auf Deubel komm raus“. Die sog. Inklusion geht da von einer anderen Sicht aus! Aber dies zu diskutieren bleibt uns heute nicht die Zeit. Versucht's an derer Stelle!

Ich wünsche dem neuen Geschäftsführer ein gutes Händchen, viel Glück und Erfolg und eine gute Zusammenarbeit.

Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (aktuellen wie ehemaligen) ebenfalls. Seid der Johann Wilhelm Klein-Akademie wohlgesonnen!

Ich danke der Leitung der Blindeninstitutsstiftung und aller anderen Gesellschaftern, dass ich so lange den „Job“ machen durfte!

Ich danke herzlich für eine teilweise über 12jährige wunderbare Zusammenarbeit und wünsche euch alles Gute.

Auf Wiedersehen!

Tschüss! Servus! Pfiat eich!

*Ein Mensch, am Ende seiner Zeit,
Den Stab an einen zweiten reicht,*

*Weil er gewusst, geglaubt, gedacht,
Dass das dem Menschen Freude macht.*